

# VSA: Verlag Hamburg | Pressemitteilung



Gerd Siebecke

## **Die Schanze: Galão-Strich oder Widerstandskiez?**

Streifzug durch ein klammheimliches Klavierviertel

108 Seiten | viele farbige Fotos |

2. aktualisierte Auflage 2012 | EUR 10.80

ISBN 978-3-89965-538-4

VSA: Verlag Hamburg 2011

## **Das Buch zur Schanze**

Was haben Fatih Akin, Julianne Steinway, Eddie Constantine, Wolfgang Borchert, die Füller-Frauen von Montblanc, Udo Lindenberg, Leonard Bernstein, Yvonne Trübger, Carl von Ossietzky, Joachim Ringelnatz, der Boxer »Rukelli« Trollmann, Carl Hagenbeck oder der Lord von Barmbeck in Hamburgs inzwischen kultigstem Viertel verloren? Sie alle spiel(t)en in der Schanze eine Rolle. Wer wissen möchte, welche, erfährt mehr in dem soeben im VSA: Verlag erschienenen Büchlein »Die Schanze: Galão-Strich oder Widerstandskiez?« von Gerd Siebecke.

»Kaum hat ein erster Sonnenstrahl die Schanze erreicht«, schreibt der Autor, der seit 14 Jahren im Schanzenviertel lebt, »tummelt sich in den diversen Straßencafés« die Szene. Auch diese möchte er dazu ermuntern, ihn bei seinem Streifzug durch den Stadtteil zu begleiten und dabei Geschichte und Geschichten zu erleben. Es begegnen ihm und den LeserInnen nicht nur die mehr oder weniger bekannten MitbürgerInnen, ehemals in der Schanze ansässige Firmen wie der Schreibgerätehersteller Montblanc oder der Klavierproduzent Steinway & Sons, sondern auch immer häufiger die »Gentrifizierung« des Stadtteils mit all ihren Folgen für die dort lebenden Menschen.

Die Schanze, die in Presse, Funk und Fernsehen gern und immer mal wieder als Krawall- oder Latte-Macchiato-Viertel charakterisiert wird, ist im Wandel, hier wie andernorts nicht immer zum Besten des Quartiers. Sie hat ihren Kiez-Charakter trotzdem noch nicht ganz verloren, was auch damit zu tun hat, dass ihre bewegte Geschichte überall Spuren hinterließ – wenn man sie zu lesen weiß. Einige davon hat der Autor in seinem Rundgang aufgespürt.

Er geht vorzugsweise von harten Fakten aus, hört aber auch auf das Brodeln der Gerüchteküche und gelangt zu einer eigenwilligen Charakterisierung des Viertels. So zieht er deutliche Parallelen von lange zurückliegenden Entwicklungen des Stadtteils zur aktuellen Hamburger Politik und lässt dabei kein noch so vages revolutionäres Ereignis unerwähnt. Die LeserInnen erfahren nicht nur, warum der dänische König Christian V. zusammen mit 60 »beratenden« schwedischen Offizieren für den Namen

# VSA: Verlag Hamburg | Pressemitteilung

des Viertels mit verantwortlich ist und dass der ursprüngliche Bahnhof Sternschanze es mit dem Dammtorbahnhof durchaus aufnehmen konnte. Auch über revolutionäre Umtriebe auf dem Heiligengeistfeld und den ersten »Hamburger Kessel« ebendort wird berichtet. Was es mit dem Hamburger im Unterschied zum Altonaer Wappen auf sich hat (die Grenze zwischen beiden verlief mitten durch das Viertel), wird ebenso thematisiert wie das mögliche Schicksal alt ansässiger Konfitürenläden und Bäckereien sowie die Zukunft von Roter Flora oder der ehemaligen Rindermarkthalle (Real-Markt-Gelände in der Feldstraße).

Die kritische Betrachtung des Viertels – in der 2. Auflage vom August 2012 ergänzt um z.B. den Einzug der Bauwagengruppe Zomia in die Schanze sowie aktualisiert hinsichtlich neuer Entwicklungen zur ehemaligen Rindermarkthalle auf dem Heiligengeistfeld und zur Roten Flora – ist verpackt in kurzweilige Geschichten, und allein die Zwischenüberschriften – »Ein Wasserturm wird verhökert«, »Glücksimbisse ersetzen Gewürzketchup«, »Lichtspiele, Literatur & leckere Sachen« oder »Schäferstündchen in der Schanze« ... – machen Lust auf mehr. Dass Geschichte und Gegenwart des Kiezklubs FC St. Pauli gewürdigt werden, wird niemanden verwundern. Dass dem Schicksal vieler jüdischer Menschen im Viertel (»Die Grünspans, die Salomons & die Ehrlichs: Niemand & nichts wird vergessen«) nachgegangen und zugleich herausgestellt wird, dass ihre Geschichte eigentlich noch erforscht werden muss, gehört zu einem weiteren Anliegen des Autors.

Er verspricht zudem im Untertitel einen Streifzug durch ein klammheimliches Klavierviertel. Das Versprechen wird eingelöst (mehr soll hier nicht verraten werden) und endet mit einer überraschenden Schanzenhymne.

Das MieterJournal, die Zeitschrift des Mietervereins zu Hamburg, schrieb in einer Besprechung: »Auch historisch Interessierte werden bedient: Sie erfahren, wo Napoléon Bonaparte sein Pferd festgebunden hat, wie der Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky mit seinem Zeitschriftenprojekt ›Die Laternen‹ scheiterte und welcher bedeutenden Beitrag der SC Sternschanze zur Integration von Fußballern mit Migrationshintergrund geleistet hat. Kurzum, ein informativer Führer durch das Szeneviertel.«

Das Buch ist mit vielen historischen und aktuellen Fotos illustriert und durchgehend farbig gedruckt. Es enthält Vorschläge zum Weiterlesen, endet mit sehr persönlichen, ungewöhnlichen Restaurant-»Tipps zum Ausklang« und hat einen Umfang von 108 Seiten. Für alle, die das Szene-Viertel näher kennenlernen und/oder Freunde und/oder Gäste mit ungewöhnlichen Informationen überraschen wollen, sind die 11,80 EUR, für die das Büchlein im Buchhandel zu erwerben ist, gut angelegt.

Der Autor:

Gerd Siebecke, Mitarbeiter des VSA: Verlags, hat dort die Reihe »Städte zu Fuß« mit konzipiert und unter anderem zahlreiche Hamburg-Buchprojekte betreut. Er lebt seit 1997 in der Schanze.